

new york, 24.5. (dpa) der sowjetische standpunkt zur berlin-frage ist unverändert, jedoch erwartet die sowjetregierung von deutscher seite "positive vorschlaege", die praesident kennedy in wien beim zusammentreffen mit chruschtschow zur diskussion stellen soll, erklaerte ein sowjetischer uno-diplomat in new york dem hiesigen dpa-korrespondenten auf die frage nach einer loesung des berlin-problems. am dienstag hatte der sowjetische uno-botschafter valerian sorin in einer pressekonferenz in new york zur berlin-frage allgemein erklaert: "sie werden von mir nicht erwarten, dass ich den sowjetischen vorschlag zur loesung der berlin-frage kritisiere. ich halte die von der sowjet-regierung gemachten vorschlaege noch immer fuer die beste loesung der berlin-frage. LC

die moskauer position in den wiener gespraechen zwischen kennedy und chruschtschow praezisierte dann der sowjetische diplomat im gespraech mit dem dpa-korrespondenten wie folgt:

1. nach sowjetischen absichten soll es bei diesen gespraechen die zwei hauptthemen "abruestung" und "berlin" geben.

2. die sowjet-regierung haelt einen kompromiss ueber berlin nur dann fuer aussichtsreich, wenn man die diskussionen darueber "vollstaendig vom kalten krieg separiert". dies bedeutet, dass der westen den standpunkt aufgeben muesse, man koenne das berlin-problem nur im zusammenhang mit der gesamt-deutschen frage oder mit der abruestungs-frage oder mit anderen problemen der weltpolitik regeln.

3. die sowjets haben zur kenntnis genommen, dass die westlichen vorschlaege auf der zweiten genfer aussenminister-konferenz (1955) ueber die berlin-frage und auch sonstige westliche vorschlaege nicht mehr aktuell sind, sondern dass bei den verhandlungen ueber berlin "von vorn" begonnen werden muss.

4. moskau ist sich klar, dass berlin eines der explosivsten und schwierigsten probleme ist. praesident kennedys entschlossenheit in der berlin-frage steht fuer die sowjets ausser zueifel, weil das prestige der usa-regierung in der welt gerade nach kuba und laos noch mehr als bisher von der usa-haltung in berlin abhaenge. aber - so lautet die argumentation der sowjetdiplomatie - man duerfe nicht uebersehen, dass das persoerliche prestige chruschtschows - beinahe drei jahre nachdem er die berlin-frage aufgerollt hatte - ebenfalls in berlin in hohem masse engagiert sei. daher sei es umso wichtiger und schwieriger, zu einer loesung zu gelangen, die fuer beide seiten akzeptabel ist. (schluss) kl+2120+ LW